

# IGS: Nur Achimer Kinder und nicht größer als vierzünftig

Landkreis erarbeitet Vorlage / Keine „ungesteuerte Konkurrenz mit Realschule“

**ACHIM** ■ Auf höchstens je vier Parallelklassen soll die geplante Integrierte Gesamtschule (IGS) in Achim beschränkt werden. Damit könne dann aller Voraussicht nach auch die Achimer Realschule weiter existieren, und es werde eine „ungesteuerte Konkurrenzsituation“ zu anderen Schulzentren im Landkreis ebenfalls verhindert.

So steht es in einer von der Schulabteilung des Landkreises erarbeiteten Mitteilungsvorlage für die Kreis-ausschusssitzung am Montag, 29. April. Am 7. Juni entscheidet der Kreistag in Sachen IGS.

Die Stadt Achim hat sich bereits bereit erklärt, selbst die IGS-Schulträgerschaft zu übernehmen. Auch ein eigener „Schulbezirk Achim“ soll eingerichtet werden. Dies würde weiter dazu beitragen, nicht anderen Orten

die Schüler zu entziehen.

Grundsätzlich unterstützt die Kreisverwaltung in Verden das Achimer IGS-Vorhaben. Es gebe „sowohl Gründe für eine schnelle Einrichtung eines integrativen Schulangebotes in Achim als auch für einen etwas längeren Planungs-, Abstimmungs- und Gründungszeitraum“ heißt es in der Vorlage. Als „Gründungszeitpunkt“ ist der 1. August 2014 angepeilt.

Zunächst steht aber die Elternbefragung zur IGS an. Dass die Achimer Verwaltung selber diese Befragung übernimmt, stößt auf keine Bedenken bei Landesschulbehörde und Landkreis. Allerdings soll die Befragung auf den Bereich Stadt Achim beschränkt bleiben.

Handlungsdruck in Achim sei gegeben wegen der hohen Anmeldezahlen für die schon bestehende

IGS Oyten. Auch 40 Schüler/innen aus Achim besuchen diese zur Zeit. Die Tendenz zeige nach oben, doch die sechszügige Oytener IGS habe schon jetzt erhebliche Raumprobleme.

Auf der anderen Seite gebe es deutliche Überhänge an Schulraum in Achim. So gehen auf die für 430 Schülerinnen und Schüler ausgelegte Hauptschule nur 296 Kinder - mit abnehmender Tendenz.

„Auch wegen der fast optimalen Ausrichtung des Hauptschulgebäudes auf einen Ganztagsbetrieb würde es sich sehr gut für ein integratives Angebot eignen“, heißt es in der von Landrat Peter Bohlmann abgezeichneten Mitteilungsvorlage.

Zudem würde der Landkreis bei einer IGS in Achim in nicht unerheblichem Maße Schüler-Beförderungskosten nach Oyten und zu-

rück einsparen.

Schließlich kommt noch ein Langwedeler Problem in der Vorlage zur Sprache. In dem Flecken ist der komplette Neubau der Oberschule geplant und schon in der Kreis-Schulbaukasse berücksichtigt. Das Angebot hier müsse daher attraktiv genug gehalten beziehungsweise durch einen eigenen Schulbezirk geschützt werden.

Nur so seien der Sekundar-I-Bereich zu sichern und Fehlinvestitionen im zweistelligen Millionenbereich zu verhindern.

Im Übrigen gebe es auch im Süden des Landkreises Wünsche nach einem integrativen Angebot. Gleichzeitig gingen die Schülerzahlen etwa an der Oberschule Dörverden rapide nach unten, gibt die Kreisverwaltung einen weiteren Punkt zu bedenken. ■ la